

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 62.

Freitag den 14. März.

1856.

Dr. Karl Albert Mellin.

(Fortsetzung.)

In jene Periode fielen nun Mellins amtliche Berührungen mit einem Manne, der erst seit Kurzem nach Halle gekommen war, sich aber bereits durch sein öffentliches Auftreten sehr bemerkbar, zum Theil sogar gefürchtet gen acht hatte. Derselbe führte ein großes Haus, hielt häufig Gesellschaft und wandte gute und schlechte, erlaubte und unerlaubte Mittel an, um nur von sich reden zu machen. Die juridische Gewandtheit, womit er seinen Klienten diente und verwickelte Prozesse zu führen wußte, brachte ihn in Verbindung mit schlaunen Personen. Er galt für einen sehr freisinnigen Mann. Um so mehr erregte es daher die allgemeinste Verwunderung, als er urplötzlich auf's entgegengesetzte Extrem verfiel, Bestunden besuchte und in nähere Berührung mit Personen zu kommen sich bemühte, welche die Frömmigkeit aus Ueberzeugung und wahren Herzensbedürfnisse liebten. „Aber wie können Sie die Heuchelei soweit treiben, sagte der Referent selbst einmal zu diesem wunderbar Befehrten, als er auf einer Hochzeit neben ihm saß, und sich einem Vereine anschließen, dessen Grundsätze Ihre Denkungsweise und Ihr ganzer Lebenswandel schnurstracks widersprechen?“ „Man muß es, entgegnete er, wenn man heut zu Tage zu Etwas gelangen will, mit diesen Leuten nicht verderben. Ihre Hände reichen weit und sie haben einflußreiche Protection. Außerdem aber ist es meine Absicht hinter ihre Schliche zu kommen, um gelegentlich davon Gebrauch zu machen.“ Und er that dieß wirklich und trat bald in Flugschriften gegen eine Gesellschaft auf, deren Mitglied zu sein er erst kurz vorher sich gerühmt hatte.

Seit mehreren Jahren hatte sich derselbe Mann die größte Mühe gegeben als Polizeirath in das Magistrats-Collegium zu kommen, welches Amt er neben seinen einträglichen juridischen Geschäften verwalten zu können glaubte. Da ihm aber seine Absicht fehlgeschlug,

so schrieb er das Mißlingen derselben unumwunden Mellin zu.

Die Besorgung der Censurgeschäfte war es indeß vorzüglich, wodurch sich Mellin den Haß und die Verfolgung jenes Mannes zuzog, der durch seine schriftstellerischen Arbeiten sich bemühte auf dem Felde der Politik den hohen Behörden bemerkbar zu werden, um vielleicht gefürchtet eine seinen Wünschen entsprechende Anstellung zu erlangen. Die Verfolgungen gegen Mellin trieb er so weit, daß er selbst mehrere Brochüren gegen denselben heraus gab und sie in die Häuser der Stadt vertheilen ließ. Es ist ferner auch bekannt, daß dieser Mann nach der Einführung der neuen Städteordnung Oberbürgermeister zu werden beabsichtigte und daher kein Mittel unversucht ließ, um seinen gefürchteten Gegner zu stürzen. Er schrieb daher in verschiedenen Flugschriften über die städtischen Angelegenheiten und gab zur Besprechung über dieselben besondere Oppositionsblätter heraus; an die Herren Stadtverordneten aber richtete er in einer eigenen Schrift die humoristische Frage: „Was werden wir essen?“ Da jedoch seine Bewerbung fehlgeschlug und er nicht auf die Candidatenliste zum Oberbürgermeisteramte gelangte, so machte er seinem Herzen in der Brochüre Luft: „Es bleibt Alles beim Alten; eine Betrachtung über die Rathswahl in Halle.“ Gegen Mellin aber, seinen siegreichen Gegner, entfesselte er jetzt alle Triebe eines rachebegierigen Herzens. Mit Schlaunheit hatte er alle Blößen, welche Mellin aus Unvorsichtigkeit und Unbefangenheit gegeben, gesammelt, alle Schwächen und Fehler, die Mellins Charakter und Privatleben betrafen, mit dessen amtlichen Functionen in Verbindung gebracht und allen böswilligen Gerüchten und Verläumdungen, welche über Mellin nicht ohne Absicht verbreitet wurden, den Anschein von Möglichkeit und Wahrheit zu verleihen gesucht. Nachdem nun sein Plan zur Reise gediehen war, trat der gefürchtete Mann mit einer Menge von Anschuldigungen und Anklagen gegen Mellin öffentlich auf.



Diese Angelegenheit erregte natürlich theils ihrer Wichtigkeit, theils aber auch des Umstandes wegen allgemeinen Aufsehen, weil zwei der bekanntesten Personen unserer Stadt, die Eine als Ankläger, die Andere als Angeklagter einander gegenüberstanden. Es entstand ein Kampf der verhängnißvollsten Art. Mellin's bürgerliche Stellung, seine ganze Existenz stand auf dem Spiele. Wohl zitterten seine Freunde bei dem Hinblick auf die Gewandtheit und Verschlagenheit seines Gegners; wohl bangte ihnen vor dem Ausgange des Kampfes, an dem sie selbst keinen Antheil nehmen durften; wohl jammerten die Angehörigen des verfolgten Mannes und zogen sich in ihrem Kummer in die Einsamkeit zurück, um nicht Veranlassung zum Gespötk zu geben. In dieser Bedrängniß entwickelte Mellin noch einmal die ganze Energie seines Geistes. Er verrieth weder Angst noch Furcht, floh weder die geselligen Kreise, noch setzte er sich geflüffentlich dem Urtheile der Menschen aus. Außerlich zeigte er sich ruhig, gemessen, fast kalt und gleichgültig; aber sein blitzendes Auge, welches unter den buschigen Augenbraunen hervorstrahlte, schien Jedem zu durchbohrend, der sich ihm in heuchlerischer Freundlichkeit nahte oder mit höhnlächelndem Grusse an ihm vorüberging. In männlicher Kraft und Würde hob er muthvoll den Handschuh auf, welchen ihm sein Gegner in stolzer Vermessenheit hingeworfen hatte. In Folge dieser gegen Mellin erhobenen Anklagen und Beschuldigungen wurde nun eine besondere Commission nach Halle gesandt, um an Ort und Stelle die Untersuchung zu führen und den Thatbestand zu ermitteln. Eine Menge von Zeugen und was für den Schwereprüften besonders betrübend war, sogar Angehörige des verfolgten Mannes selbst wurden vernommen. Die Untersuchung dauerte lange; denn wohl an 30 fiscalische Anschuldigungen wegen Bestechung, Mißbrauch seiner amtlichen Befugnisse u. waren zu erforschen und festzustellen. Doch vergebens hatte sein Gegner vor der Zeit triumphirt. Das vom ersten Senate des Königl. Oberlandesgerichts zu Raumburg abgefaßte Erkenntniß erfolgte zu Anfange des Jahres 1837. Von 18 Anschuldigungen wurde Mellin völlig freigesprochen, in 8 Punkten wurde er der Untersuchung entbunden und nur in einigen Gegenständen blieb ein Verdacht auf ihm und zum Theil deshalb haften, weil die Personen, welche die Wahrheit hätten bezeugen können, nicht herbeizuschaffen waren.

Obgleich nun Mellin im Ganzen gerechtfertigt aus diesem verhängnißvollen Kampfe hervorging und die hohen Behörden es für angemessen erachteten seinen Ankläger von Halle zu entfernen und ihm an der polni-

schen Gränze einen Ort seiner Wirksamkeit anzuweisen; so war doch hier und da Etwas von dem gegen ihn angeregten Verdachte kleben geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am Sonntag Palmarum (den 16. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Voigt. Um 2 Uhr Hr. Superint. Dr. Franke.

Sonnabend den 15. März um 2 Uhr allgemeine Beichte Herr Diac. Voigt.

Montag den 17. März um 9 Uhr allgem. Beichte und Communion Herr Sup. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Confirmationsfeier Hr. Oberdiac. Pastor Weicke. Um 2 Uhr Herr Diac. Sichel.

Freitag den 14. März um 10 Uhr Confirmationsfeier Herr Oberpred. Prof. Dr. Moll.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Confirmationsfeier Hr. Oberpred. Bracker. Um 2 Uhr Confirmationsfeier Hr. Diac. Dr. Wolf.

Mittwoch den 19. März um 9 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl Herr Diac. Dr. Wolf.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Dr. Blanc (Confirmation.) Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Superint. Neuenhaus.

Donnerstag den 20. März um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Herr Sup. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pfarrer Klahold.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 15. März um 6 Uhr Vesper Hr. Past. Hoffmann.

Sonntag den 16. März um 9 Uhr Confirmation Derselbe. Abendgottesdienst um 6 Uhr Hr. Cand. Braun.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Confirmationsfeier Herr Past. Dr. Scheele.

Freitag den 14. März um 2 Uhr Confirmanden-Prüfung Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Dr. Eckstein.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Besitzern von Gärten, Obstanlagen und sonstigen Baumanpflanzungen bringe ich hierdurch die Verordnung der königlichen Regierung vom 28. März 1852, betreffend die Reinigung der Bäume von Raupen und Raupen-Nestern, mit dem Bemerken in Erinnerung, daß Diejenigen, welche bis Ende dieses Monats das Abraupen der ihnen zugehörigen Anpflanzungen nicht bewirken, ihre Bestrafung nach Maassgabe der gedachten Verordnung und des §. 347 des Straf-Gesetzbuches zu gewärtigen haben.

Halle, den 1. März 1856.

Der königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Freiwillige Subhastation.

Zum Verkauf des zum Nachlasse des Glockengießer Karl Gottlieb Gustav Becker hieselbst gehörigen sub Nr. 5 am alten Markt hieselbst belegenen und im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 543 b eingetragenen und auf 3259 *Rth.* 25 *Sgr.* gerichtlich abgeschätzten Hauses mit Zubehör in freiwilliger Subhastation, wird ein Licitationstermin auf den

27. März d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Gerichtszimmer Nr. 28 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Casar angelegt.

Die Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserm ersten Vormundschafts-Bureau-Zimmer Nr. 27 eingesehen werden.

Halle a/S., den 27. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Retourbriefe.

1) An Frh. Matthias in Cöln. 2) Handelsmann Andreas Hartung in Bennenkenstein. 3) Keller Friedr. Keil in Dresden. 4) Tischlergesellen Ferd. Nauchoß in Hamburg. 5) Tischlermstr. Schimpf im Arnstadt. 6) Restaurateur Rohner in Luonau. 7) Deconom Meinhardt in Jörbig. 8) Friedrich Erdmann Hofstedt in Frankfurt a. M.

Halle, den 12. März 1856.

Königl. Post-Amt: Fesca.



Ein Flügel, der 6 Octaven hält, soll wegen Wohnungsveränderung schleunigst für den Preis von 20 *Rth.* verkauft werden Dombhof 3.

Eine Partie alte Schränke, Kisten, Fässer, zum Theil mit eisernen Reifen, Arbeitstische, alte und neue eichene und eschene Bohlen, Klöße, als Holzpflaster brauchbar, sollen

Freitag den 14. März 1856
2 Uhr Nachmittag

in der früher Gärtnerischen Wagenfabrik versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Arbeits-Anstalt der städtischen Armen-Schule empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr aufs Neue vervollständigtes Lager von Strickwaaren zu geneigter Berücksichtigung. Firma der Bude: „Arbeits-Anstalt der städtischen Armen-Schule.“ Auch werden Bestellungen in der Bude sowohl, als auch in der Armen-Schule selbst (Bauhof) angenommen.

Halle, den 12. März 1856.

Die Vorsteherinnen.

Billiger Hausverkauf.

Ein freundliches Haus in bestem Stande und in nahrhafter Lage mit Stallungen und Hausraum, ganz besonders zum Handel geeignet, hat für einen billigen Preis sofort zu verkaufen **J. G. Fiedler**, kleine Steinstraße Nr. 3.

Alle Sorten **Stahl-, Metall-, Compositions-, Gutta-Percha-, Kupfer- und Regulator-Schreibfedern, Bleistifte, Rothstifte, Siegellack und Oblaten** en gros und en détail zu den niedrigsten Fabrikpreisen bei

C. N. Flemming, Rannische Straße Nr. 9.

Aechte englische **Stahlfeder-Tinte** in Original-Flaschen, welche nicht schimmelt, die Stahlfeder nicht angreift, gut fließt und einen schönen schwarzen Glanz hat, von allen Tinten die beste und daher empfehlenswerth. Rannische Straße Nr. 9 bei

C. N. Flemming.

Chablonen.

Neue Wandmuster und Ranten bei **Fr. Schlüter.**

Stempelfarben

in schwarz, blau und roth, bei

Fr. Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Ausgezeichnet schönen **Reis**, à *dt.* 3 *Sgr.*, gut eingekochte **Preißelbeeren**, à *dt.* 2 *Sgr.*, sehr schönes **Landbrod**, schöne süße **Pflaumen** empfiehlt

Fr. Lüders, Mittelstraße.

Schöne kräftige **Bremer Cigarren** empfiehlt

Fr. Lüders.

Lindener Wachs-Seife.

Das bekannte Fabrikat, welches durch seinen inneren Gehalt und die zweckmäßige Wahl und Verbindung der ausgefuchtesten Stoffe, durch die Abwesenheit alles Scharfen und der Wäsche Nachtheiligen, dabei durch seinen äußerst mäßigen Preis die Beachtung, die ihm zu Theil wird, im hohen Grade verdient, ist in Halle allein ächt zu haben bei den Unterzeichneten und erlauben sich dieselben, diese Seife bei den bevorstehenden großen Wäschchen bestens zu empfehlen.

Otto Thieme. Th. Eisentraut.

Nächste Woche, Dienstag und Mittwoch, Broihan.
Auch giebt es täglich frische Hefen in der Brauerei von
Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Nächste Woche, Montaa und Donnerstag, Broihan
in der Brauerei von **Wilhelm Rauchfuß,**
kl. Berlin Nr. 2.

Selbst gekochtes Pflaumenmüß ist zu haben
im Rathswerder. **G. Winkelmann.**

Liefere Stabholz bei **Wann.**

Mehreres Zimmerhandwerkzeug ist billig zu ver-
kaufen Töpferplan Nr. 3.

Braunfohlensteine

verkaufe ich wegen Verpachtung meines Platzes billig.
Karzerplan Nr. 3.

Ein Confirmanden-Rock billig zu verk. Schmeertr. 13.

Ein Kinderbett zu verkaufen Mauergasse 14, 1 Tr.

 **Fünfhundert Thaler** sind sofort aus-
zuleihen. Zu erfragen Strohhofspitze Nr. 10,
parterre links. Unterhändler werden verboten.

Ein Reitknecht, der gute Zeugnisse aufzuweisen
hat und auch die Bedienung versteht, wird zum 1. Mai
er. gesucht Magdeburger Chaussee Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Stell-
machermeister **Gerns,** Leipziger Straße Nr. 33.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst
Mauergasse Nr. 12, eine Treppe hoch.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Attesten fin-
det zum 1. April Dienst gr. Märkerstr. Nr. 13.

Stube und Kammer für eine einzelne Dame oder
Herrn ist 1. April zu beziehen Strohhof, Kellnergasse 5.

Zum 1. April ist zu beziehen ein Logis von 2 Stü-
ben, 1 Kammer und Zubehör, mit oder ohne Meubles,
auch Gartenbesuch, Harz Nr. 30.

Zwei Logis sind zum 1. April d. J. beim Bar-
bierherrn **Rüffer,** Trödel Nr. 5 zu beziehen.

In der großen Steinstraße Nr. 15 ist ein Laden
mit Wohnung und übrigem Zubehör, auch mehrere Fa-
milienlogis, zum 1. April zu beziehen.

Eine kleine Stube mit oder ohne Meubles ist noch
zum 1. April zu beziehen Neugasse Nr. 10.

Dritte Trio-Soirée

Sonnabend den 15. März Abends punct 6 Uhr.

- 1) Trio von Haydn (G-dur).
- 2) Sonate von Mozart für Piano allein.
- 3) Trio von Beethoven (C-moll).

Einzelne Billets sind zum Abonnementspreise
bei Herrn Karmrodt zu haben.

Apel. John. Stallknecht.

Ein bunter Canarienvogel ist weggeflogen
Leipziger Straße Nr. 66.

Ich ersuche die Person, welche den Muff am
Mittwoch in Trotha aufgehoben hat, bald abzugeben,
indem sie erkannt ist, bei dem Fleischermeister **Daniel,**
Leipziger Straße Nr. 40.

Den täglich an mich gelangenden Unterstützungs-
gesuchen gegenüber sehe ich mich zu der Erklärung ge-
nötigt, daß ich meine bis jetzt empfangenen und von
mir zu wohlthätigen Zwecken bestimmten Diäten nicht
nur dieser Bestimmung gemäß **vollständig** verwen-
det, sondern sogar bereits eine bedeutende Summe als
Vorschuß auf künftige Einnahmen verausgabt habe.

Halle, den 13. März 1856. **Dr. Wiegand.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. März 1856.

Weizen 3 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.	bis 4 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen 2	22	6	3	5	—
Gerste 11	20	—	1	22	6
Hafer —	25	3	1	—	—

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.